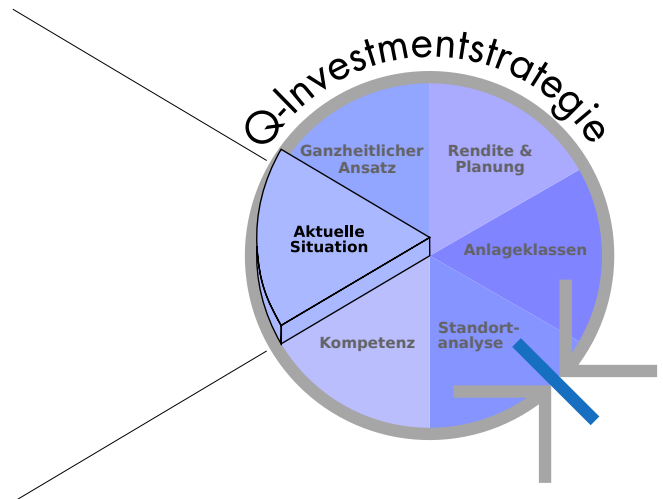


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

November 2011

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • „Desaströses“ Krisenmanagement der Politik • Ein Krisengipfel jagt den nächsten 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktienmärkte im Bann der Schuldenkrise • Berichtssaison verläuft erwartungsgemäß
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Düsteres Herbstgutachten • ifo-Geschäftsklimaindex weiter rückläufig 	<ul style="list-style-type: none"> • Politik gefordert • Bankenbranche vor Umbruch
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> • 60% in AAA-Papieren • Performance seit 31.12.2010: -0,4% 	<ul style="list-style-type: none"> • Krisenfeste Unternehmen • Performance seit 31.12.2010: -5,3%



Defensiv-Strategie

Fakten

Der Luxemburger Premierminister bezeichnete das derzeitige politische Krisenmanagement rund um die europäische Schuldenkrise als desaströs. Eine Äußerung, mit der ein Politiker seit langer Zeit mal wieder einen Sachverhalt sehr treffend und richtig einschätzt. Mit den jüngsten Beschlüssen von Brüssel zeigten sich die internationalen Kapitalmärkte zunächst erleichtert. Die Politiker stehen nach der Ankündigung aus Athen, die Vertrauensfrage zu stellen und ein Referendum abzuhalten, schon wieder unter Druck. Die Krise schwelt weiter, eine Belastungsprobe mit Italien steht erst noch bevor. In Berlin wird die derzeitige Situation offenbar deutlich positiver eingeschätzt. Als wäre der Finanzbedarf nicht schon groß genug, beschäftigt sich dort ein Teil der Koalition sogar mit Steuerentlastungen. Wir fragen uns: führt der Finanzbedarf der Regierung aufgrund ihrer eingegangenen Verpflichtungen rund um alle Rettungspakete im Endeffekt nicht vielmehr zu Steuererhöhungen?

Tendenzen

Die führenden Wirtschaftsinstitute haben in ihren Herbstgutachten für Deutschland eine beängstigende Prognose abgegeben. Nach deren Einschätzung steht Deutschland kurz

vor einer Rezession. Das Land, welches in den vergangenen Monaten in Europa an der Spitze der konjunkturellen Entwicklung stand. Wie schlecht muss es wohl dann erst um die anderen Länder stehen? Ganz so negativ sehen wir die Verfassung der deutschen Wirtschaft nicht, auch wenn der ifo-Geschäftsklimaindex mittlerweile zum vierten Mal in Folge gefallen ist. Auch wir erwarten kurzfristig keine deutliche Wachstumsbelebung, denn die Staaten fallen aufgrund ihrer klammen Haushalte als große Nachfrager aus.

Quint:Essence

Die vergangenen Wochen haben wir die Schwankungen an den Rentenmärkten dazu genutzt, um die Liquiditätsquote des Quint:Essence Strategy Defensive deutlich zu reduzieren. Fortlaufende Mittelzuflüsse konnten wir dazu nutzen, zahlreiche bereits bestehende Positionen auszubauen. Mit einem Anteil von rund 60% in AAA-Papieren unterstreichen wir unseren hohen Qualitätsstandard. Die Strategie, Fremdwährungspositionen bei einem für uns positiven Überschießen der Währung abzusichern, führen wir konsequent fort. So sind derzeit ein Teil unserer Währungsbestände in australischen und norwegischen Anleihen abgesichert.

Dynamic-Strategie

Fakten

Die Märkte reagieren weiterhin auf die Geschehnisse rund um die europäische Schuldenkrise. Unternehmensnachrichten, sofern sie nicht sonderlich aus dem Rahmen fallen, spielen derzeit nur eine untergeordnete Rolle. Die angelauene Berichtssaison verläuft im Großen und Ganzen erwartungsgemäß. Der Ausblick, den die Unternehmen auf die kommende Zeit geben, zeugt keinesfalls von Pessimismus. Die Unternehmen haben ausreichend Liquidität, haben die Krise 2008/2009 offensichtlich gut gemeistert und verhalten sich besonnen. Die Auftragseingänge zeigen keine Einbrüche, sondern lediglich Einbußen. Die veröffentlichten Konjunkturdaten bestätigen diesen Trend und haben derzeit ebenfalls keinen großen Einfluss auf die Aktienkursentwicklung.

Tendenzen

Der Bankensektor steht weiter im Blickfeld. Es wird immer deutlicher, dass die richtigen Lehren aus dem ersten Teil der Finanzkrise 2008/2009 nur vorübergehend beherzigt wurden. Stattdessen ist man schnell wieder in den alten Trott zurückgefallen. Die vielfach verschmähten Politiker werden dieses Mal jedoch, auch aufgrund der Protestbewegungen in vielen Ländern, hoffentlich die richtigen

Schlüsse ziehen und dem Sektor klare Regeln auferlegen. Um schwach kapitalisierte Banken zu stabilisieren, müssen die Banken ihr Eigenkapital erhöhen, sonst stehen entsprechende Stützungsmaßnahmen in Form von Zwangseinlagen an. Viele Banken wehren sich gegen diese Maßnahmen und wollen eher Geschäftsbereiche zurückfahren, abspalten oder sogar verkaufen. Wir fühlen uns jedenfalls in unserer Einschätzung bestätigt, in den vergangenen 3 Jahren nicht in dem Sektor engagiert zu sein. Der gesamte Finanzbereich bleibt auch weiterhin für Qualitätsinvestments ungeeignet.

Quint:Essence

Die volatile Marktentwicklung setzt sich fort, der Rückenwind von den Brüsseler Ergebnissen vom Krisengipfel Ende Oktober ist seit den Abstimmungsplänen des griechischen Ministerpräsidenten Papandreou verfliegen. Die Chancen auf einen nachhaltigen Stimmungsumschwung sind leider recht begrenzt. In den vergangenen 3 Krisenjahren beschränkte sich unsere Titelauswahl konsequent auf Investitionen in solche Unternehmen, die als dauerhaft krisenfest bezeichnet werden können. Darauf werden wir auch in Zukunft mit unserem Quint:Essence Qualitäts-Investmentprozess größten Wert legen.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat November

Er hat schon viele Lieder vergangener Zeiten zu neuem Leben erweckt. Jetzt hat sich Götz Alsmann französische Chansons vorgenommen, Melodien aus den 30er- bis 60er-Jahren. Er geht das – durchaus gelungene – Wagnis ein, diese Klassiker auf Deutsch zu interpretieren, eine mutige Hommage an die traditionelle Populärkultur Frankreichs. Eigens dafür fuhr Alsmann nach Paris, um die Lieder im traditionsreichen Studio Ferber aufzunehmen. Seine Arrangements berühmter Chansonniers wie Charles Trenet, Gilbert Becaud und Yves Montand rufen Paris-Bilder wie aus einer anderen Zeit hervor. Nicht nur durch sein Markenzeichen, die Tolle, hebt sich der Münsteraner vom Mainstream ab. Er bekennt sich zu Hergebrachtem, Überliefertem: Er schreibe alle seine Arrangements noch auf Notenpapier und nicht am Computer und mit den modernen Kommunikationsformen könne er ohnehin nichts anfangen. Authentizität, die wohltuend ist. „In Paris“ von Götz Alsmann (EMI 2011): Ein musikalischer Ausflug, der einfach Spaß macht. <http://www.s-promotion.de/show.php?kuenstler=363>

„Die Banken sind die Stahlindustrie der neunziger Jahre“, Zitat von Ulrich Cartellieri (geb. 1937) ehem. Vorstandsmitglied der Deutschen Bank im Jahr 1990